

U n d u n d p d a n n

loshören

entkoppeln

1 Für einige Zeit bestimmt mich Themenlosigkeit

2 Klänge kein Thema bar

3 Keine Auswahl von Klängen die einem Thema gehorchen Auf ein Thema sich einlassen ist alle anderen auslassen

die Utopie des utopiefreien Raumes [L H]

4 Ausschnitt eines Verlaufs Kein Anfang kein Ende Nur Hinhören

5 Klänge kein Resultat mit Klang Kein Ziel Keine Hierarchie

*Utopie denken ist re-flektieren re-search re-cherche denken ist immer nachher
ist mittelbar wieder-finden wieder-suchen wieder-sehen Zurückgelassenem
Verlorenem*

6 Nichts ist des Anderen Voraussetzung

über eine Utopie kann man nicht lachen sind alle wahnsinnig ernst

7 Es gibt nichts was es mit Klang zu erreichen gäbe

8 Ereignisse sind Differenzen des Klangfeldes Unendlicher Vorrat an Differenzen Gerade hier Differenz gilt Unterschied ist Reibung Unterschied wird nicht nivelliert nicht gefüllt Bleibt und öffnet auch Raum

Welt Innenraum Prozess entfalten erblickt werden

9 Differenz kriert die Lücke KlangLücke aufgerissen Im Hörraum auch einzeln wiederkehrend in immer anderen Klangverbindungen

10 Keine bedeutungsvollen Klänge Im Sinne nur einem Thema zugehörig zuträglich

Ausweg aus der Utopie ist die Komödie [sagt L H]

11 Wahrnehmen ohne Bewerten Damit passt Unendlichkeit schon in jeden kurzen Moment

12 Hören ohne sofort zu wissen Hören ohne sofort zu denken Hören ohne sofort sich zu verorten orientieren

13 Ohne Herkunft. Klänge die keinen Ursprung mehr zu haben scheinen

*Was ist ein Thema **Rechtfertigung** eines Antriebs Auswahl Zwang
selektives Wahrnehmen Hören Wollen Schutz vor Fülle eine sehr frühe Wahl
Wahl vor Klang*

14 Auch Klangsein lassen oder die Selbstverständlichkeit der Dinge

15 Keine individuelle Haltung keine Attitüde Form werden lassen Keinen festen Bestand Weder an Dingen noch an Sinn Flüchtig

*[dieser gesamte Text hier muss ohne deutende Interpunktion
auskommen nur dann kommt man in das hinein gegenwärtig
fliessen unvorhersehbar utopiefrei unmittelbar]*

16 Eine Komposition in der nicht mehr HörTraditionen [Radiokunst ars acustica musique concrète] folgend eine Thematik die Auswahl der Originalton-Aufnahmen bestimmt und ein Thema eine neue Stückidee kriert

*Utopien werden zum Glück nicht realisiert Denkt man Utopie zu Ende
wäre das reine **Tyrannie** wäre die Hölle weil Gesamtentwürfe lassen
keinen Ausweg zu wollen erschöpfend umgesetzt keine Spannung es
ist gut dass man sie denken kann das ist ja das Spiel das sie nie funktionie-
ren wenn man das Lachen darüber verlernt ein guter **Witz** braucht das*

17 Ist Klang ein Ausdruck eines Tuns oder Lassens

18 Wie lange dauert ein Raum ein Feld

*radikale Diesseitigkeit braucht radikale Utopie muss das Mögliche nicht immer durch eine Unmöglichkeit erschlossen werden sonst ist es ja **punktlos** zu sagen dass es möglich ist*

19 Klangfelder Zeitfelder Zonen Ebenen die signifikant voneinander unterschieden sind

*Wie klingt ein **sinnfreier** Klang kontextlos Unvorhersehbarkeit Unabgeschlossenheit Unübersichtlichkeit . . . durchlaufen zirkulieren entkoppeln*

20 Feld Fläche Partikel Klang singulär addiert zerrissen gedehnt Klang weg loshören mal minimale mal abrupte stetige Umformung eines

U n d d q a n n

auditiven Moments auch Raumes Form als gefrorenes Moment eines andauernden Verlaufs wird erreicht und sofort wieder verlassen als Form evtl auch gar nicht erkannt da zu schnell sich verflüchtend aufgelöst neu sich

*Wann löst sich Anschauung in **Schauen** Zuhören in Hören Was wollen wir wirklich wissen von uns Oder sind Kategorien und Begriffe schöner **unterhaltsamer** Wann möchte die Kategorie sich eigentlich von uns trennen*

findend loshören ein Wechsel von Energien und Intensitäten Leere und Dichte

I don't want to entertain notions [R N] Und

Ungerichtete Bewegungen Unruhen Anspannungen raue

wer sieht etwas vor Geht Sehen weiter als Hören Oder auch den Raum falten Das kommt jetzt

Oberflächen hoher Reizlevel statische Klänge von untergründiger Spannung durchzogen Aus nahen Vibrationen schälen sich kurze, nervöse Gesten und Motive heraus

U n d u n d b d a n n

Fühlen steht immer vor der Ratio

(20./27.11.2013)